

# „Ich kann was!“

## Führerschein erhöhen die Selbstständigkeit

Der Umgang mit technischen Geräten im Unterricht führt immer wieder zu Problemen. Bedienungsfehler von Schülerinnen und Schülern ruinieren den neuen Computer genauso wie das teure Mikroskop. Durch gezieltes Üben können Sie Eigenständigkeit und Selbstsicherheit erreichen, die auch die Lehrer entlastet.

Jessica kommt zum Lehrerpult. „Wir brauchen ein Mikroskop für die Wasseruntersuchung.“ – „Du hast doch schon deinen Mikroskopierführerschein gemacht? Dann ist das kein Problem“, erwidert die Lehrerin und händigt Jessica das teure und empfindliche Gerät aus. „Sie sehen“, sagt sie zu den Besuchern, „unsere Führerscheine sind Passierscheine zur Selbstständigkeit.“ In Situationen wie dieser, wo eine Gruppe ihrer Achtklässler ein Teilprojekt zum Thema Gewässer bearbeitet, mache sich der Aufwand bezahlt, den man mit der Vergabe von „Führerscheinen“ für verschiedene Gerätschaften mache.

Die Idee für solche Zertifikate ist so alt wie die Gesamtschule. Wie diese hat sie ihre erste Blütezeit hinter sich, aber im Zuge der aktuellen Entwicklungen in Richtung auf ein Mehr von planvollen Schüleraktivitäten gibt es auch hier eine Renaissance – in Maßen. Die in diesem Beitrag angeführten Beispiele finden sich nicht an einer einzelnen Schule, aber eine Rundfrage in einer Region wie Nordhessen fördert eine Fülle von ähnlichen Aktivitäten zutage, die auch an anderer Stelle Impulse geben könnten.

### Üben für den Praxisfall

Ganz ähnlich wie beim Autoführerschein gestaltet sich das „Üben am Gerät“ in der Vorbereitung für die „Prüfung“ praxisnah, spart aber die eigentliche Praxis aus. So wie bei der Fahrschule die Übungsfahrten nicht dem Erreichen eines Ortes dienen – weder fährt man mit dem Fahrlehrer zum Supermarkt noch zum Arzt –, so wird beim Üben mit der Bohrmaschine kein Produkt hergestellt, sondern angemessenes Verhalten in einer rea-

litätsnahen Situation eingeübt: Welcher Bohrer ist für welches Material geeignet, welche Umdrehungszahl für welche Anwendung, welche Sicherheitsregeln sind einzuhalten – entsprechend dem Üben des Einparkens, des Anfahrens am Berg, der zunehmend sicheren Bewegung im Verkehr. Ebenfalls ähnlich wie beim Vorbild Fahrschule ergänzen sich Theorie und Praxis. Dass ein Holzbohrer in Beton stumpf wird, dass zu hohe Drehzahlen auf hartem Material die Spitze zum Glühen bringen können, das alles lässt sich zwar praktisch erfahren, das Verständnis des Warum trägt aber zur Herausbildung von Einsichten bei, die dauerhafter wirken als das bloße Lernen von Regeln.

### Führerscheine für ...

Neben der bereits erwähnten Bohrmaschine, für die in der schulischen Praxis offenbar am häufigsten Führerscheine ausgegeben werden, finden sich verstreut eine Reihe anderer Gerätschaften, auch abhängig davon, von welchem Fach der entsprechende Impuls ausgeht. Im Bereich Polytechnik/Werken gibt es zum Teil allgemeine Gerätschaften, die Schwingschleifer und andere Elektrogeräte einschließen, dann aber auch einfachere Werkzeuge wie Hobel oder Stemmeisen. In den Naturwissenschaften stehen an erster Stelle Mikroskop und Binokular, sicher wegen der Gefahr der Beschädigung bei fehlerhaftem Umgang mit Objektive und Stellmechanik, darüber hinaus kommen Untersuchungskoffer, z. B. für die Wasseruntersuchung, pH-Meter, Universalmessgeräte, Thermometer u. a. als Gegenstand von Führerscheinen in Betracht. Außerhalb dieser eher technisch orientierten Lern-

bereiche finden sich, analog zum berühmten berüchtigten Filmschein der Lehrkräfte, Berechtigungsausweise für die selbstständige Benutzung von Videorekorder und -kamera, Fotoapparat, Kassettenrekorder und PC. Besonders die Einführung von Computern ins Klassenzimmer hat zu einem Revival der Führerschein-Idee geführt, wegen der Attraktivität der Nutzungsmöglichkeiten auch zu hoher Akzeptanz bei den Schülerinnen und Schülern.

### Instruktion und Üben im Schulalltag

Im einfachsten Fall erfolgt eine Instruktion mit der gesamten Klasse und anschließend individuelle Übungen mit einzelnen oder kleinen Gruppen. Dies allerdings hat nur dann Sinn, wenn für die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler ein konkreter Anwendungsfall in greifbarer Nähe ist, ansonsten wäre kaum mit ausreichender Motivation zu rechnen. Interessant ist der Aspekt, dass ein stärker auf selbstständiges Lernen hin organisierter Schulalltag auch die Durchführung von individuellen Übungsphasen begünstigt: Während Freiarbeit, Wochenplanarbeit oder begleitend zu Projekten lassen sich solche Phasen zwanglos bei Bedarf und je nach Möglichkeit eingliedern.

Ähnliches gilt auch für die Einweisung und die Übung mit Einzelnen oder Kleingruppen. Als Beispiel sei ein Fall angeführt, wo eine Schülergruppe zu einer Recherche im kommunalen Umfeld eine Video-Kamera mitnehmen möchte. Allerdings kann es sein, dass die Freiräume während des Vormittagsunterrichts für eine genügende Instruktion und Übung nicht ausreichen, sodass sich die Beteiligten dann nach Unterrichtsende noch weiter mit der Materie beschäftigen müssen.

### Prüfen

Die für das Führerschein-Modell notwendigen Prüfungen unterscheiden sich grundsätzlich von Tests und Klassenarbeiten. Ein Blick wiederum auf das Vorbild Fahrschule macht deutlich, warum dies so sein muss. Anders als im Englisch-, Biologie- oder Mathematikunterricht reicht es hier nicht aus, wenn etwa die Hälfte der wichtigen Regeln und Verhaltensweisen beschrieben werden können; wer ein Kraftfahrzeug durch den Verkehr einer Großstadt lenken will, muss mehr beherrschen als jede zweite Verkehrsregel. Ähnliches gilt für Untersuchungssets, Bohrmaschine und Videokamera: Sie sind zu komplex, zu gefährlich oder zu teuer, als dass ein Lehrer, eine Lehrerin damit Risiken eingehen könnte oder sich gar dem Vorwurf der Verletzung der Aufsichtspflicht aussetzen wollte. Ziel der Prüfungen ist daher die Feststellung einer grundsätzlichen Sicherheit im Umgang mit dem jeweiligen Werkzeug

**Übungs-/Prüfungsbogen zum Internetführerschein (Auszug)**

1. Du möchtest dir aus dem virtuellen Fanshop von Rot-Weiss Essen einen Schal bestellen. Wie gehst du vor?
  - Ich achte darauf, dass ich die Adresse der Schule auch richtig eingebe und frage noch einmal den/die Lehrerin.
  - Ich bestelle den Schal nur auf meinen eigenen Namen und unter meiner Adresse. Die Schule hat damit nichts zu tun.
  - Über den Internetanschluss der Schule wird generell nichts bestellt.
  - Vor der Bestellung ist unbedingt der/die Lehrer/in zu fragen.
  
2. Was ist ein Browser?
  - Ein modernes Duschgerät.
  - Ein Programm, mit dessen Hilfe man durch das Internet wie durch eine Zeitung blättern kann.
  - Eine Suchmaschine.
  - Ein Sicherheitsprogramm, das verhindert, dass meine Daten zu anderen Computern weitergegeben werden.
  
3. Wie sieht eine typische Email-Adresse aus?
  - http://willi.altmann.de
  - www.willialtmann.com
  - willialtmann@schule.de
  - http://www.willialtmann@schule.de
  
4. Im Wirtschaftslehrerunterricht sollst du zum Thema „Euro“ Informationen aus dem Internet sammeln. Nach Eingabe des Begriffs „Euro“ in der Suchmaschine „Yahoo“ erhältst du keine Ergebnisse.
  - Das ist normal, ich gehe erst einmal zu www.rtl.de bis ich weitere Anweisungen bekomme.
  - Ich schließe den Browser und beende Windows ordnungsgemäß.
  - Es gibt noch andere Suchmaschinen, in denen ich nachforschen kann.
  - Ich gebe „www.euro.de“ ein, denn das ist genau die richtige Adresse.
  
5. Während du eine Information suchst, kommst du zufällig auf eine Seite, die offensichtlich pornografische Inhalte aufweist. Was tust du?
  - Pornografie und Sex sind im Internet „das Salz in der Suppe“. Ich schaue mir alles an, bis der/die Lehrer/in etwas sagt.
  - Auf solche Seiten gelangt man gar nicht, weil die Lehrer/innen solche Seiten sperren müssen.
  - Ich lade sofort eine andere Seite.
  - Ich informiere sofort den/die Lehrer/in.
  
6. Nenne mindestens vier Suchmaschinen mit kompletter Adresse!
 

---



---



---



---
  
7. Nach einer Internetsitzung bittet euch der/die Lehrer/in, die Computer auszuschalten.
  - Eine klare Anweisung: ich drücke unverzüglich den Powerknopf.
  - Es ist unsinnig, mitten in der Arbeit aufzuhören. Ich arbeite weiter und schalte ihn dann ordnungsgemäß aus.
  - Ich beende alle Anwendungen und „fahre“ Windows 95 herunter.
  
8. Nachdem du in einer Suchmaschine einen Suchbegriff eingegeben hast, erscheint die Meldung „Sie sind im Begriff, Informationen über das Internet weiterzugeben“. Wie verhältst du dich?
  - Ich klicke auf „o. k.“, denn ansonsten findet keine Anfrage an die Suchmaschine statt.
  - Ich rufe laut nach dem/der Lehrer/in, denn solche Meldungen sind gefährlich!
  - Ich lade lieber eine andere Seite.
  - Ich warte, bis die Meldung von alleine ausgeblendet wird.
  
9. Du möchtest gerne eine Datei aus dem Internet downloaden. Was ist zu beachten?
  - Solche Dateien werden grundsätzlich nur auf der Festplatte des Rechners gespeichert.
  - Ich versuche zunächst, den Speicherbedarf der Datei zu ermitteln.
  - Ich frage den/die Lehrerin, ob ich die Datei auf Diskette speichern darf.
  - Ich speichere die Datei auf meiner mitgebrachten Diskette ohne zu fragen.

**Übungs-/Prüfungsbogen für den Bohrmaschinen-Führerschein (Auszug)**

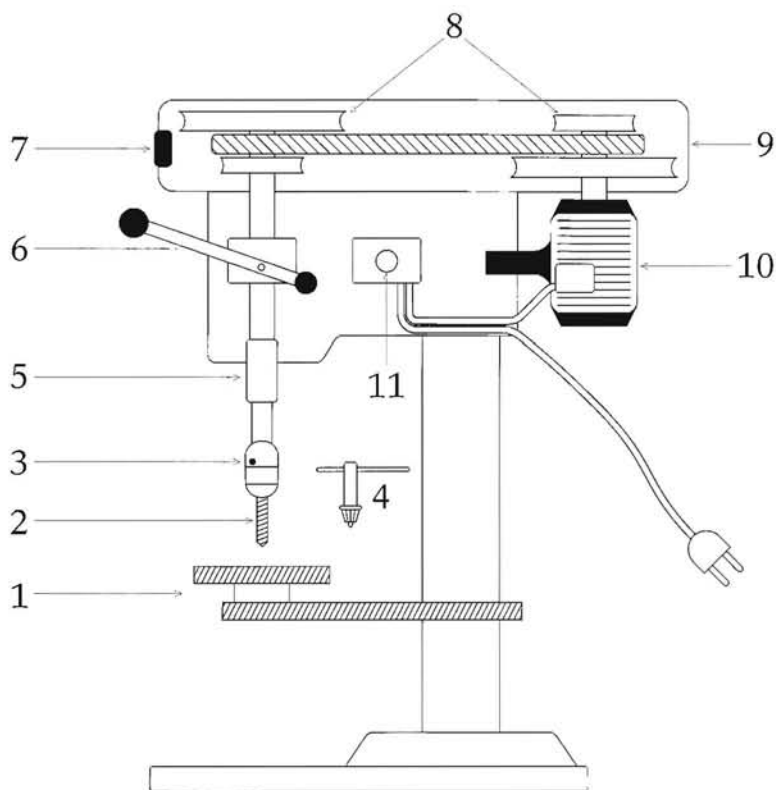
Name: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

1. Kreuze an, was nicht zu einer Bohrmaschine gehört!

- Bohrkopf
- Bohrhals
- Bohrtisch
- Bohrspindel

2. Nenne die Teile der Ständerbohrmaschine!



- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
- 10.
- 11.

oder Medium. Einige kleinere Unsicherheiten werden dabei durchaus akzeptiert, mehr aber auch nicht.

**Rahmenbedingungen und Perspektiven von Schulentwicklung**

Es ist kein Zufall, dass es „Führerscheine“ vorzugsweise an Gesamtschulen gibt, setzen sie doch ein Mindestmaß vom Koordination und Kooperation voraus. Was würde ein Führerschein in den Augen der Schülerinnen und Schüler nutzen, wenn er nur von

einer Lehrkraft akzeptiert wird, wenn im Schuljahr darauf die erworbene Qualifikation keine Gültigkeit mehr hat? Und anders herum: Medien wie die einer Videoausstattung stehen sicher nirgends für jede einzelne Klasse zur Verfügung: also auch hier der Bedarf eines Konsens' über das Grundkonzept eines wie auch immer ausgestatteten Medienführerscheins. Dieser Kooperationsbedarf hat aber durchaus positive Aspekte. An einem „Führerschein“ könnte an mancher Schule das ohnehin notwendige Gespräch über Inhalte, Methoden und auch Ziele von

Unterricht einen Kristallisationskern finden, der, vor dem Hintergrund einer ganz praktischen Methodenentscheidung, den Austausch in den Kollegien wieder aufleben lässt, wie er zur Zeit der ersten Führerscheine noch stärker verbreitet war. ■

**Anmerkung**

Den auskunftsbereiten Kolleginnen und Kollegen der Gesamtschulen im Umfeld von Kassel, die diesen Beitrag ermöglicht haben, sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt. Gleichfalls gilt unser Dank der Hermann-Ehlers-Schule, Kamen für die Überlassung der Abbildungsvorlagen zum Bohrmaschinen-Führerschein und Thomas Zill für einen Auszug aus dem von ihm entwickelten Internet-Führerschein.